

1859

Disconto-Gesellschaft in Berlin.

General-Versammlung vom 21. Mai 1860.

Vorsitzender: Herr F. C. Winkelmann. Protocollführer: Herr Rechtsanwalt, Notar Lewald.

Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet und nach Vorschrift des Statuts die Scrutatoren ernannt hatte, erstattete derselbe Namens des Verwaltungsrathes folgenden Bericht:

Die Direction wird Ihnen einen ausführlichen Bericht erstatten, so daß wir uns auf nachstehende wenige Bemerkungen beschränken können. Sie werden daraus entnehmen, daß das abgelaufene Jahr, wie es nach den so außerordentlich unglücklichen politischen und gewerblichen Conjunctionen nicht anders zu erwarten gewesen ist, manche und nicht unbeträchtliche Verluste gebracht hat; daß aber gleichwohl, theils durch Gewinn im Geschäfte, theils durch Gewinn auf rückgekaufte Commandit-Antheile, die gewöhnliche Dividende, trotz der erlittenen Einbußen und der stattgefundenen Abschreibungen, bis auf einen Betrag von 43,460 Thaler erworben worden ist, so daß an der statutmäßigen Höhe der Allgemeinen Reserve von acht Procent des Commandit-Capitals nur jener entnommene Betrag mangelt, welcher nur etwa 1/2 Procent dieses Capitals beträgt.

Wie nach der früheren Handels-Crisis, so auch nach der letzten politisch-commercialen Crisis, hat das regelmäßige Bankgeschäft zugenommen, und befindet sich bei der beharrlichen Bestrebung, dasselbe auf sichern und gemeinnützigen Grundlagen weiter auszubilden, in steter regelmäßiger Zunahme.

Bei der Bedeutung, welche die Henschlshütte für die Rentabilität unserer Gesellschaft hat, freut es uns, Ihnen das beitragen zu können, was darüber in dem Berichte der Geschäftsinhaber gesagt werden wird. Bei der behufs Feststellung der Bilanz von unseren Delegirten — welchen Herr G. C. Dellschau die Gefälligkeit hatte, als bewährter Sachverständiger beizustehen — vorgenommenen speciellen Revision hat sich ihnen das günstige Verhältniß für eine rentable Eisenproduction abermals herausgestellt; die Bauperiode ist im Wesentlichen abgeschlossen und bei sorgfamer und intelligenter Leitung ein günstiges Netergebniß nicht zu bezweifeln.

Die Bilanz der Gesellschaft ist nach den statutmäßigen soliden Grundsätzen festgestellt worden.

Wenn wir uns auch dem Wunsche hingeben, daß der Friede erhalten bleibe, so ist es doch bei dem dormaligen Zustande Europas eine große Beruhigung, daß unsere Gesellschaft durch ihre Mittel und durch die getroffenen Geschäfts-Dispositionen in einem so sichern Zustande sich befindet, daß sie allen Eventualitäten ruhig entgegengehen kann.

Statutmäßig treten in diesem Jahre fünf Mitglieder des Verwaltungsrathes aus. Es sind dies, nach der durch das Loos getroffenen Entscheidung, die von den Mitbetheiligten gewählten Herren **W. C. Baswig**, **J. Kaufmann** — und die von den Commanditären gewählten Herren **Wehrmann**, **C. v. Treskow**, **C. F. Berg**. Sie haben diese Stellen heute durch Wahl wiederum zu besetzen.

Hierauf trug Herr Adolph Hansemann den nachfolgenden Bericht der Geschäfts-Inhaber vor:

Bei der Vorlage der Jahres-Bilanz für 1859 und dem darüber zu erstattenden Geschäftsberichte müssen wir von vornherein darauf aufmerksam machen, daß dieses Jahr, in Folge politisch-commercieller Verhältnisse, ein ganz außergewöhnliches war, in welchem die Leitung eines großen Bank- und Creditgeschäfts höchst schwierig gewesen ist. Während in der zweiten Hälfte des Jahres 1858 die Geschäfte — nachdem dieselben in der eben überstandenen schweren Handels-Crisis sehr gelitten hatten — allmählig sich besserten und folglich gestalteten, traten gleich Anfangs des Jahres 1859 ernsthafte Kriegsbesorgnisse ein, die abermals den Verkehr lähmten und die Geschäfts-Verhältnisse gefährdeten. Dann, als eben eine friedliche Ausgleichung als gesichert erschien, wurde der Krieg von dem Staate begonnen, der gerade das stärkste Interesse hatte, die Initiative nicht zu ergreifen. Gleich überraschend war später der Friedensschluß und sein Inhalt, als gerade Preußen und Deutschland eine für Oesterreich günstige Haltung annahmen. Dann folgte die Zeit der Verhandlungen über unerledigte politische Zustände, mit allen ihren Zwischenfällen; sie dauerte das ganze Jahr hindurch, und ist noch nicht abgelaufen.

In welchem Maße jene außerordentlichen Vorgänge das für die Geschäftswelt so nothwendige Vertrauen erschütterten, und wie dadurch der Geschäftsverkehr fast in allen Zweigen gelähmt wurde oder großen Verluste erleiden mußte, ist bekannt. Gerade der Umstand, daß die Ereignisse ganz anders, als nach der inneren Lage der Verhältnisse und nach den bisherigen Erfahrungen vermuthet werden konnte, sich folgten, hat die Leitung unseres großen Geschäfts erschwert. In demselben mußten wir vor Allem auf die Erhaltung der unbezweifeltesten Sicherheit und auf Bewahrung der Mittel Bedacht nehmen, durch welche wir, selbst bei den schlimmsten politischen Crisen, unsere Creditgewährung zur Unterstützung des Handels und der Gewerbe nicht weiter einzuschränken brauchen, als dies überhaupt durch eine vernünftige, jedoch nicht übertriebene Vorsicht geboten wird.

Dies ist der Standpunkt, von welchem aus die Geschäfte des abgelaufenen Jahres zu beurtheilen sind.

Unsern Bericht über die Jahresbilanz und die Abrechnungen des Special-Geschäfts des letzten Quartals von 1859 und des ersten Quartals von 1860 geben wir in derselben Folge, wie in den früheren Jahren.

A. Gesellschafts-Capital.

Das eigene Capital betrug:	31. December 1858.			31. December 1859.		
	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Eingezahlte Commandit-Antheile	11,787,600	—	—	10,244,000	—	—
Baar-Einlage der Mittheilung	1,449,230	—	—	1,316,100	—	—
Reserve des Special-Geschäfts	32,692	12	11	48,748	28	1
Allgemeine Reserve	865,666	—	10	776,059	21	7
Summe	14,135,188	13	9	12,384,908	19	8

Die Verminderung des eigenen Capitals rührt fast ganz daher, daß in Folge der im vorigen Jahre ertheilten Ermächtigung 1,543,600 Thlr. Commandit-Antheile zurückgekauft, und an dem Commandit-Capitale abgeschrieben wurden.

Die mit 776,059 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf. aufgeführte Allgemeine Reserve ergibt sich aus folgender Berechnung:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Capital von 11,787,600 Thlr.	865,666	—	10
dazu Gewinn auf die zurückgekauften 1,543,600 Thlr. gegen den Paricours ..	162,488	20	—
Zusammen	1,028,154	20	10
Die statutmäßige Reserve zu 8% von dem am 31. December 1859 vorhandenen Capital von 10,244,000 Thlr. beträgt	819,520	—	—
Der Ueberschuß von	208,634	20	10

ist als Gewinn berechnet worden.

Da der Gesamtgewinn nicht zur Zahlung der gewöhnlichen Dividende von 4 Procent hinreichte, so mußten aus der Reserve von

noch zur Ergänzung entnommen werden	Thlr. 48,161.	21.	11.
Ab: Betrag der Geschäfts-Inhaber nach dem Verhältniß von 1 Million Thlr. zu 10,244,000 Thlr.	4,701.	13.	6.
Bleiben wie oben angegeben	776,059	21	7

Hinsichtlich der Berechnung der zurückgekauften Commandit-Antheile ist noch zu bemerken, daß dem Ankaufspreise die Zinsen zu 4 Procent vom Tage des Ankaufs bis zum 31. December hinzugerechnet wurden. Wäre dies nicht geschehen, so würde der Gewinn größer als oben angegeben erscheinen; dagegen wären dann im Allgemeinen Bankgeschäft weniger Zinsen erworben, so daß das Resultat für die Bilanz das nämliche gewesen wäre.

B. Special-Geschäft.

	1858.			1859.		
Zahl der Mitbetheiligten am Jahreschluß	2,141			1,852		
Gesamtbetrag der Geschäfts=Antheile am Jahreschluß Thlr.	14,492,300	—	—	13,161,000	—	—
Statutmäßige Creditgewährung am Jahreschluß Thlr.	6,219,651	14	3	5,934,494	6	5
Durchschnittsverhältniß der Creditgewährung zum Gesamtbetrag der Geschäfts=Antheile im Laufe des Jahres Procent	44 ⁵¹ / ₁₀₀			44 ³⁶ / ₁₀₀		
Discountirte Wechsel im Laufe des Jahres*) Thlr.	19,594,010	10	7	20,776,647	27	3
Umschlag auf Conto L im Laufe des Jahres Thlr.	44,520,307	18	2	46,625,629	7	1
Erworbene Zinsen im Wechsel=Discounto und auf Conto L im Laufe des Jahres Thlr.	311,160	20	8	269,008	29	4
Erworbene Provision im Wechsel=Discounto und auf Conto L im Laufe des Jahres, nach Abzug der auf diesem Conto vergüteten Zinsen Thlr.	121,824	3	1	109,294	15	6
Der dritte Theil dieser Provision wurde zur Special=Reserve geschrieben mit Thlr.	40,608	1	1	36,431	15	2
Zahl der vorgekommenen Schäden im Laufe des Jahres Thlr.	29			20		
Deren Betrag Thlr.	18,405	—	—	20,375	—	—
Die Special=Reserve, nach Abzug der Schäden, betrug am Schlusse des Jahres Thlr.	32,692	12	11	48,748	28	1

Die aus vorstehender Uebersicht und aus den Quartal=Abrechnungen des Special=Geschäfts ersichtliche Verminderung der Zahl der Mitbetheiligten ist eine Folge theils des Austritts solcher Personen, die keine Geschäfte mit der Gesellschaft machten, theils unseres beharrlichen Bestrebens, das Special=Geschäft im Interesse der Mitbetheiligten zu immer größerer Sicherheit zu erheben; ein Bestreben, welches auch im abgelaufenen Jahre die Gesellschaft vor manchen Schäden bewahrt hat, und auf die Dauer wiederum zur Vergrößerung der Zahl der Mitbetheiligten führen dürfte. Jedoch ist zu bemerken, daß ungeachtet jene Zahl abnahm, die Geschäfte im Special=Geschäft doch umfangreicher als im Vorjahre waren. Der Umschlag auf Conto L war um 2 Millionen Thaler, die Summe der discountirten Wechsel um 1 Million Thaler größer in 1859 als in 1858. Wenn gleichwohl Zinsen und Provision etwas weniger ertragen, so rührt dies theils von einem niedrigeren Discounto=Satze, theils von dem noch solideren innern Gehalt der stattgefundenen Umsätze her.

Die vorgekommenen Schäden rühren zum großen Theil von den Einbußen her, die mancher Geschäftsmann während der früheren Handelscriß und während der politisch=commercialen Crisen des abgelaufenen Jahres erlitten hat.

Uebrigens widmen wir der Blüthe und dem Emporkommen des Special=Geschäfts eine ganz besondere Aufmerksamkeit, und es ist zu wünschen, daß mehr und mehr die soliden Geschäfts= und Privatleute einsehen, wie nützlich ihnen die Mitbetheiligung darin sein kann, vorzüglich dann, wenn sie die ihnen eröffnete Geschäftsverbindung mit einem soliden Bankgeschäfte in guter kaufmännischer Weise zu benutzen verstehen.

Im abgelaufenen Jahre schieden 369 Mitbetheiligte aus und es wurden dagegen 79 neu aufgenommen. Die Zahl der Aufgenommenen würde wahrscheinlich größer gewesen sein, wenn nicht bei dem Ausbruche und dem Fortgange des Krieges die Vorsicht geboten hätte, sich auf eine äußerst schlimme Crisß gefaßt zu machen, und deshalb damals die Aufnahme neuer Mitbetheiligten während mehrerer Monat thunlichst zu beschränken, um nicht die Zahl derjenigen Geschäftsleute zu vermehren, welchen wir, wenn sie regelmäßige Geschäftskunden sind, auch in der creditlosesten Zeit vorzugsweise den gewohnten Credit zu bewilligen suchen.

C. Allgemeiner Geschäftsbetrieb.

I. Wechselverkehr.

	1859.		1858.	
Der Betrag der discountirten Wechsel war				
im Special=Geschäft	20,776,647	Thlr. 27 Sgr. 3 Pf.	19,594,010	Thlr. 10 Sgr. 7 Pf.
„ Allgemeinen Bankgeschäfte	33,664,379	„ 2 „ 5 „	35,220,110	„ 24 „ 11 „
Der Gesamtbetrag mithin	54,441,026	Thlr. 29 Sgr. 8 Pf.	54,814,121	Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.
Die Zahl der Wechsel betrug	74,586.		74,736.	
Der Durchschnittsbetrag eines Wechsels war	730	Thlr.	733	Thlr.

*) In den Verichten der früheren Jahre wurden hier unter der Rubrik „Special=Geschäft“ zugleich auch die im Allgemeinen Bank=Geschäft discountirten Wechsel angegeben. Es war dies insofern ein Irrthum, als diese Wechsel nicht hier, sondern unter dem Wechselverkehr im Allgemeinen Geschäftsbetrieb anzuführen sind. Auf die Angabe der Erträgnisse aus dem Special=Geschäft ist der vorstehend bezeichnete Irrthum nicht übergegangen.

Die vorstehenden Uebersichten zeigen, daß der Wechselverkehr des abgelaufenen Jahres mit dem des vorherigen fast gleich war; im finanziellen Resultate ist jedoch ein großer Unterschied, indem der vorigjährige Verkehr in Wechseln fremder Währungen — einschließlich der hierher zu rechnenden Realisation von Guthaben in solchen Währungen — mit erheblichen Einbußen begleitet gewesen ist.

Zu Anfang des Jahres mußten wir bemüht sein, die auf österreichische Währung lautenden Wechsel und Guthaben zu realisiren, weil diese einer sehr starken Entwerthung am meisten ausgesetzt waren. Es ist dies nicht ohne erheblichen Verlust möglich gewesen.

Sodann bereiteten wir uns, nach Ausbruch und beim Fortgange des Krieges, auf die möglich schlimmsten Eventualitäten im Geld- und Geschäftsverkehr vor, und schafften uns deshalb eine starke Reserve stets zu versilbernder Mittel, in Wechseln auf fremde Plätze, oder in Guthaben an denselben. Auch diese Maßregel der Vorsicht ist, — in Folge vorgekommener erheblicher Cours-Schwankungen — mit Einbuße verknüpft gewesen.

So hat dieser so solide Geschäftszweig — anstatt, wie sonst, einen Ertrag zu liefern — im abgelaufenen Jahre eine Einbuße von mehr als 150,000 Thaler gebracht, die durch die Einwirkung politischer Ereignisse auf den Werth fremder Währungen, vorzüglich der Oesterreichischen und theilweise auch der Russischen entstanden ist.

II. Eigene Werthpapiere.

Wie im Jahre 1858 hat auch in 1859 der Betrag der Werthpapiere, theils durch Realisationen, theils durch fernere Abschreibung, abgenommen; dieselben belaufen sich im letzteren Jahre auf ungefähr 700,000 Thaler weniger als im vorhergehenden (nämlich 1,513,033 Thaler gegen 2,212,286 Thaler).

Die Actien industrieller Unternehmungen sind nach dem früheren Maßstabe, — ihrem Ertrage oder ihrem Tagescourse, oder wo ein solcher nicht stattfindet, nach ihrem mutmaßlichen Werthe, — die übrigen Werthpapiere, welche meistens in Staatspapieren oder Prioritäts-Obligationen bestehen, ebenfalls wie früherhin nach den Coursen des Jahreschlusses berechnet.

Ungeachtet noch mehrere Einzahlungen auf industrielle Actien gemacht wurden und ihr Bestand sich nicht vermindert hat, ist ihr Betrag dennoch von 378,000 Thalern im Vorjahre auf 342,000 Thaler herabgegangen, indem mehr als 90,000 Thaler daran abgeschrieben wurden.

Die Einbuße auf den übrigen Werthpapieren ist theils durch Abschreibung, vorzüglich aber durch Realisation sämtlicher österreichischen Effecten noch beträchtlicher gewesen.

III. Laufende Rechnungen.

(Ausschließlich des oben dargestellten Special-Geschäfts auf Conto L.)

Deposit-Rechnungen:

	31. December 1859.	31. December 1858.
Guthaben ohne Kündigung . . .	447,302 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf.	335,597 Thlr. 9 Sgr. 11 Pf.
Guthaben mit Kündigung . . .	402,813 " 13 " — "	438,364 " 26 " — "
Im Ganzen . . .	850,115 Thlr. 23 Sgr. 11 Pf.	773,962 Thlr. 5 Sgr. 11 Pf.

Diese nützliche, vorzugsweise im Interesse unserer Mitbetheiligten bestehende Einrichtung weist im abgelaufenen Jahre eine unmerkliche Zunahme der Benutzung nach. Seit Neujahr hat diese Benutzung weiter zugenommen.

Der Umschlag betrug auf den Rechnungen für Guthaben ohne Kündigung 14,703,921 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf., auf den Rechnungen für Guthaben mit Kündigung 1,117,390 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf.

Die von uns auf beiden Rechnungen vergüteten Zinsen betragen 23,610 Thlr.

In den andern laufenden Rechnungen des Allgemeinen Bankgeschäfts belaufen sich die Forderungen an Debitoren auf 5,272,576 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf. gegen ein Guthaben der Creditoren von 1,859,693 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf.

Der Umschlag auf diesen laufenden Rechnungen betrug 5 Millionen Thlr. mehr als im Vorjahre, nämlich 94,091,021 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. in 1859 gegen 89,967,685 Thlr. 14 Sgr. 8 Pf. in 1858.

Die im Allgemeinen Bankgeschäft vorgekommenen Schäden, zusammen ca. 6800 Thlr. betragend, sind gleich den im Jahre 1858 vorgekommenen, als Nachwehen der Handels- und politischen Crisen zu betrachten.

Die in den Passivis mit 2,275,394 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf. aufgeführten Accepte betreffen nicht nur das Allgemeine Bankgeschäft, sondern auch das Special-Geschäft.

IV. Kasse.

Der Umschlag an der Kasse betrug:

im Jahre 1859	113,771,114 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf.
im Jahre 1858	123,775,122 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf.

Wir wiederholen unsere im vorigjährigen Berichte gemachte Bemerkung, daß die Verminderung des Umschlages an der Kasse um so weniger ein Zeichen der Abnahme von provisionspflichtigem Umschlage ist, als der letztere im Allgemeinen Bankgeschäfte zugenommen hat; jedoch dürfte die stattgefundenen Verminderung des Umschlages in der Kasse zum Theil auch ein Merkmal des Stockens der Gewerbe im abgelaufenen Jahre sein.

D. Industrielle Unternehmungen.

I. Berg- und Hüttenwerk Heinrichshütte.

Auf keinen Zweig der industriellen Thätigkeit haben die politisch-commerziellen Krisen des abgelaufenen Jahres nachtheiliger gewirkt, als auf die Eisen-Industrie. Bekanntlich hat der Absatz des Eisens so gestockt, daß selbst zu ganz anormal niedrigen Preisen während geraumer Zeit ein Absatz nicht zu erzielen gewesen wäre; ein Zustand, der nothwendig eine starke Beschränkung der Eisenproduction, mithin die Außerbetriebsetzung einer beträchtlichen Zahl der in den letzteren Jahren im Inlande errichteten Hohöfen zur Folge hatte.

Ungeachtet der in unseren früheren Berichten dargestellten eigenthümlich günstigen Verhältnisse, nach welchen in Heinrichshütte nicht nur das beste, sondern auch zugleich das wohlfeilste Eisen producirt werden kann, mußte die so außerordentliche und intensive Stockung der Geschäfte einen wesentlichen Einfluß auf den Geschäftsbetrieb in Heinrichshütte ausüben.

Zuvörderst erachteten wir beim Ausbruch des Krieges und bei der Gefahr, daß derselbe nicht auf Italien beschränkt bleiben möchte, für nothwendig, alle Bauten, die für die Vermehrung des Hohofenbetriebes und für die Errichtung des Walzwerks im Gange waren, soweit zu sistiren, als dies ohne Gefährdung für die Dauer und die Zweckmäßigkeit dieser Bauten selbst geschehen konnte. Erst nachdem der Friede als völlig gesichert erschien, wurden die sistirten Arbeiten wiederum in Angriff genommen.

Auch wurde einer der beiden in Betrieb befindlichen Hohöfen, fast gleichzeitig mit der Sistirung der Bau-Arbeiten, außer Betrieb gesetzt, wozu ohnehin eine Veranlassung vorlag, indem dieser Hohofen bereits seit fünf Jahren in unausgesehtem Betriebe gewesen ist, und daher eine Reparatur, insbesondere die Erneuerung des Kernschachtes nothwendig war.

Von den beiden neuen Hohöfen ward der Eine gegen Ende des Jahres zum Betriebe vorbereitet, jedoch erst mit dem Anfange des neuen Jahres in wirklichen Betrieb gesetzt.

Es ist mithin im Jahre 1859 während beinahe neun Monaten nur Ein Hohofen in Betrieb gewesen, und nur während der ersten Monate des Jahres waren deren zwei in Thätigkeit.

Das Walzwerk wurde — in Folge der oben bemerkten zeitweisen Sistirung der Bau-Arbeiten — erst gegen Ende des Jahres soweit fertig, daß ein theilweiser Betrieb begonnen werden konnte; der jedoch noch mit mehreren Hindernissen verknüpft war, wie es beim Anfange eines Walzwerks meistens der Fall ist.

Der Ertrag von Heinrichshütte für 1859 beruht daher — abgesehen von den Leistungen der meistens nur für die eigenen Bedürfnisse beschäftigten Gießerei und Maschinenwerkstätte — im Wesentlichen auf der Production nur eines Hohofens, und nicht einmal auf dieser ganzen Production, weil ein Theil derselben wegen der Geschäftsstockung beim Jahreschlusse noch nicht realisirt war.

Unter diesen Verhältnissen hat Heinrichshütte dennoch einen Ertrag von 65,178 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. geliefert, wovon nach dem einmal festgesetzten hohen Maßstabe für Abschreibungen an Gebäuden, Maschinen, Utensilien u. s. w. 51,073 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. abgesetzt wurden, so daß der Bilanz nur ein Gewinn von 14,104 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. zu gut gekommen ist.

Es ist jedoch hierbei zu bemerken, daß für die „Administration der Heinrichshütte“ noch eine laufende Rechnung bei uns besteht, auf welcher das erforderliche Betriebs-Capital geliefert und außerdem die noch nicht zur Feststellung gelangten Bauten berechnet werden, und daß auf dieser laufenden Rechnung der Heinrichshütte zur Last und kommen unserer allgemeinen Bilanz zu gut belastet werden; diese fallen also der Separat-Bilanz von Heinrichshütte zur Last und kommen unserer allgemeinen Bilanz zu gut. Der auf diese Weise noch erworbene Zinsen- und Provisions-Ertrag beläuft sich im vorigen Jahre auf ungefähr 25,000 Thaler.

Wir bemerkten oben, daß einer der beiden neuen Hohöfen mit dem Anfang des gegenwärtigen Jahres in Betrieb gesetzt sei; vor einem Monat wurde der im vorigen Jahre in Reparatur befindliche Hohofen wiederum in Betrieb gesetzt, so daß jetzt drei Hohöfen produziren; der vierte Hohofen, nämlich einer der beiden neugebauten, soll diesen Sommer ebenfalls angeblasen werden, so daß alsdann die Production von vier Hohöfen zu verwerthen sein wird.

Neu angeblasene Hohöfen produziren anfangs weniger, als nachdem sie mehrere Monate im Betrieb gewesen sind, etwa nur den vierten Theil dessen, was sie später normalmäßig liefern. So z. B. produziert der am längsten im Betrieb gewesene Hohofen jetzt durchschnittlich täglich 50,000 Pfund und selbst mehr, während die tägliche Production des am 1. Januar in Betrieb gesetzten Hohofens nur ca. 30,000 Pfund erreicht und anfangs nur ca. 12,000 Pfund betrug.

Wie viel stärker seit Anfang dieses Jahres die Roheisen-Production im Vergleich gegen 1859 ist, mögen Sie daraus entnehmen, daß unsere gesammte Roheisen-Production in dem letzteren Jahre 15½ Millionen Pfund betragen hat, während schon in den ersten 4 Monaten des Jahres 1860 9½ Millionen Pfund producirt worden sind, ungeachtet hierbei der dritte erst in der zweiten Hälfte des Monats April in Betrieb gesetzte Hohofen wenig in Anschlag kommen kann.

Diese verhältnißmäßig viel stärkere Mehr-Production beruht nicht allein darauf, daß seit dem 1. Januar wiederum zwei Hohöfen im Betriebe waren, sondern rührt auch von einer wesentlichen Verbesserung in der Productions-Methode her, welche durch die eigenthümliche Günstigkeit der Verhältnisse von Heinrichshütte möglich gewesen ist. Es wird nämlich jetzt nicht mehr der Kohlen-Eisenstein (Blackhand), sondern nur der in so vorzüglicher Qualität dort befindliche Spath-Eisenstein verhüttet, und demselben ein ganz in der Nähe der Hohöfen befindlicher Thonschiefer, der als Zuschlag besonders geeignet sich ergeben hat, zugesetzt. Es ist auf diese Weise eine größere Production der Hohöfen, ein geringerer Kostenpreis des Products und zugleich noch eine Verbesserung der Qualität desselben erzielt worden.

Das Roheisen von Heinrichshütte findet seit mehreren Monaten wiederum genügende Verwendung, theils durch Verkauf zu Preisen, die, im Vergleich gegen den selbstkostenenden Preis, den Umständen nach als befriedigend zu betrachten sind, theils zur Verarbeitung in dem neu errichteten Walzwerk.

Dasselbe ist, so weit seine Leistungsfähigkeit bis jetzt reicht, vollauf beschäftigt, dermalen noch am meisten durch Fabrication von Eisenbahnschienen. Nachdem die vorzügliche Qualität des Eisens von Heinrichshütte allgemein bekannt und das Walzwerk vollständig eingrichtet sein wird, dürfte wahrscheinlich die Fabrication von Schienen nicht Hauptsache sein, indem alsdann das Roheisen in dem Walzwerk zu anderen Zwecken vortheilhafter zu verwenden sein wird.

Aus dem Vorstehenden ersieht Sie, daß seit Anfang dieses Jahres eine nutzenbringende Thätigkeit in Heinrichshütte stattfindet, die in der Folge noch nutzenbringender zu werden verspricht; nicht allein durch eine zu hoffende Verbesserung der Conjectur für die Eisenindustrie im Allgemeinen, sondern insbesondere auch durch fortgesetzte Bestrebungen nach Verbesserungen und Ersparungen in der Erzeugung und Fabrication des Eisens.

Zu den Schwierigkeiten, mit welchen das neue Walzwerk bisher, behufs einer vollkommenen Einrichtung, zu kämpfen hatte, gehört auch der Umstand, daß die Ruhr während geraumer Zeit so stark aus ihren Ufern getreten war, daß die Steinkohlen-Transporte von den Bechen zur Hütte nicht übergeführt werden konnten. Diesem Uebelstande soll durch baldigste Herstellung einer hölzernen Ruhrbrücke, für deren Erbauung die Concession hoffentlich in kurzer Zeit eingeht, für die Zukunft abgeholfen werden.

II. Blei-Of.

Die in der Bilanz aufgeführten 155,716 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf. stellen den Betrag unserer Beteiligung bei der bisher für Vorrichtungs- und Erwerbskosten aufgewendeten Summe dar.

Die Förderung der Bleierze hat begonnen und kommt voraussichtlich in diesem Jahre in guten Zug. Das Erz ist so reichhaltig und vorzüglich, daß für dessen Kauf mehrere Concurrenten sich gemeldet haben.

E. Resultate.

Hier haben wir zuvörderst noch den Betrag der Verwaltungskosten anzugeben. Dieselben berechnen sich wie folgt:

Eigentliche Verwaltungskosten	Thlr. 73,576. 16. 10.
Dazu: Abschreibung auf Mobilien	„ 1,657. 1. —
	<hr/>
	Thlr. 75,233. 17. 10.
Abzüglich: der Eintrittsgelder der Mitbetheiligten (gegen 3345 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. in 1858)	„ 1,554. 7. 9.
	<hr/>
Dazu Steuern (gegen 11,447 Thlr. in 1858)	Bleiben Thlr. 73,679. 10. 1.
	„ 11,787. — —
	<hr/>
	Thlr. 85,466. 10. 1.

Der Mehrbetrag von 1812 Thlr. — 3 Pf. rührt, bis auf wenige Thaler, von dem Minderbetrage der Eintrittsgelder der Mitbetheiligten und dem Mehrbetrage der Steuer her.

In der Buchung der Verwaltungskosten rechnen wir seit 1. Januar 1859 noch die Zinsen zu 4 Procent von den Kauf- und Ausbaufkosten unsers Grundstücks in der Behrenstraße, nach Abzug der Miethserträge, mit 9681 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. hinzu, so daß die gesammten Kosten sich auf 95,148 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. belaufen. Wir hoffen, daß diese Kosten sich künftig ermäßigen, theils durch Aufhebung der Actiensteuer, theils durch Zunahme der Miethserträge aus dem bezeichneten Grundstück, theils durch Ersparungen im Verwaltungs-Personal.

Zu Anfang dieses Berichts haben wir den Standpunkt bezeichnet, von welchem aus das Geschäft des abgelaufenen Jahres zu beurtheilen ist. Es war hinsichtlich der vorgekommenen politisch-commercialen Ereignisse ein ganz außergewöhnliches, und es lag die Gefahr nahe, daß durch Ausdehnung des Krieges die Verkehrsverhältnisse noch um vieles bedenklicher und ungünstiger werden konnten. Den großen Nachtheilen, die aus der Verwirklichung dieser Gefahr entstehen konnten, vorzubeugen, und den Zustand unsers Geschäfts so zu stellen, daß wir auch bei den ungesicherten politischen Verhältnissen ruhig der Zukunft, in Beziehung auf die Solidität und auf die für Handel und Gewerbe so nützlichen Hülfsmittel der Gesellschaft, entgegengehen durften — dies ist das Ziel unsers Wirkens gewesen.

Die Verfolgung dieses Zieles, sowie überhaupt die ungünstigen Geschäftsverhältnisse, insbesondere das Fallen der Course unserer aus den Vorjahren herstammenden Werthpapiere, sowie die Schwankungen der österreichischen und russischen Währungen haben, wie wir es bei den einzelnen Positionen andeuteten, erhebliche Einbußen gebracht.

Henrichshütte lieferte wegen der außerordentlichen Geschäftsverhältnisse nur eine sehr kleine Rente. Der Zinsfuß war mit Ausnahme weniger Monate niedrig, wodurch der Zinsen-Ertrag sowohl des Special- wie des

Allgemeinen Bank-Geschäfts geschmälert worden ist. Diese in ihrer Gesamtheit ganz anormalen Verhältnisse sind die alleinige Ursache, daß nach Abzug aller Abschreibungen und Einbußen der Reinertrag — abgesehen von dem Gewinn an zurückgekauften Commandit-Antheilen — nahezu nur zwei Fünftel der gewöhnlichen Dividende betragen hat. Auch dies würde nicht erreicht worden sein, wenn nicht im Geschäfte anderweitig ganz gut verdient worden wäre.

Als Resultat stellt sich schließlich heraus, daß mit Hilfe der Entnahme aus der — durch den Rückkauf von Commandit-Antheilen verstärkten — Allgemeinen Reserve die gewöhnliche Dividende vergütet wurde; daß, nach erheblichen Verlusten und Abschreibungen, die Gesellschaft mit einer die statutmäßige Höhe beinahe erreichenden Allgemeinen Reserve und mit reichlichen disponibeln Mitteln in das jetzt laufende Jahr eingetreten ist, und daß in demselben — trotz des noch immer auf dem Geschäfts-Verkehr lastenden Druckes — das solide und rentable Bankgeschäft der Gesellschaft zumimmt, und auch deren Establishment Henrichshütte sich in steigender und lohnender Thätigkeit befindet.

Hoffen wir nun, daß die politischen Verhältnisse Europas sich fester gestalten mögen, und daß mit der Erhaltung des Friedens auch das für den Handels- und Gewerbe-Verkehr so nothwendige allgemeine Vertrauen wiederkehre. Doch selbst, wenn diese Hoffnung nicht in Erfüllung gehen sollte, hegen wir die Beruhigung, das Geschäft der Gesellschaft auch für schlimme Zeiten in sichersicherer Weise vorbereitet zu haben.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Jemand zu den vorgelesenen Berichten das Wort verlange, wird von mehreren Seiten der Wunsch ausgesprochen, daß in Zukunft einige Zeit vor der General-Versammlung die Bilanz nebst dem Geschäftsberichte den Stillen Theilhabern mitgetheilt und die Namen der ausgeloosten respective austretenden Verwaltungsraths-Mitglieder bekannt gemacht werden mögen.

Sowohl der Verwaltungsrath wie die Direction erklärten, diesen Wunsch künftighin thunlichst zu berücksichtigen.

Es wurde hierauf zur Wahl der fünf Mitglieder des Verwaltungsrathes geschritten. Die Mitbetheiligten wählten die Herren **M. S. Baswitz** und **Julius Kauffmann** mit einer an Einstimmigkeit gränzenden Majorität wieder. Von den Commanditären wurden die Herren **C. F. Berg**, Geh. Ober-Regierungsrath **Wehrmann** und

Kramermeister **Heinr. Poppe** in Leipzig ebenfalls mit großer Mehrheit gewählt.

Mit dieser Wahlhandlung war die Tages-Ordnung erschöpft und wurde die Versammlung geschlossen.

Abrechnung

des

Special-Geschäfts für das letzte Quartal von 1859 und das erste Quartal von 1860.

	Letztes Quartal von 1859.			Erstes Quartal von 1860.		
Zahl der Mitbetheiligten	1,852			1,818		
Gesammtbetrag der Geschäfts-Antheile Thaler	13,161,000	—	—	12,436,700	—	—
Statutmäßige Creditgewährung Thaler	5,934,494	6	5	5,485,593	8	10
Statutmäßige Creditgewährung Procent	45 $\frac{1}{10}$			44 $\frac{1}{10}$		
Deren Verhältniß zu den Geschäfts-Antheilen	13,161	—	—	12,436	21	—
Gewöhnliche Dividende von der Baareinlage, 1% pro Quartal, Thaler	27,055	2	3	23,769	4	1
Erworbene Provision im Special-Geschäft Thaler	9,018	10	9	7,923	1	4
Davon der dritte Theil zur Special-Reserve	3			—		
Vorgekommene Schäden Thaler	2,776	—	—	—	—	—
Deren Betrag Thaler	48,748	28	1	56,671	29	5
Special-Reserve abzüglich der vorstehenden Schäden Thaler						

Bilanz am 31. December 1859.

Activa.

Kassen-Bestand

a) Platz- und andere Pari-Wechsel, nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit

b) Wechsel auf andere Plätze, nach dem Tagescourse resp. dem Platz- und Zins-Verlust berechnet

Bestand an eigenen Wechselpapieren

Bestand an verkauften, erst nach dem 31. December 1859 abzuliefernden Wechselpapieren

Debitoren in laufenden Rechnungen, und zwar:

a) Special-Geldsitz ober Comto L.

b) Allgemeines Bank-Geldsitz

Berechnete, später zu erhaltende Zinsen

Mobilien nach Abschreibung von 20 Prozent jährlich

Gelegliche Dividende (Dividendenheften No. 7.)

Gerrückte Guth.

Ueberschuß in der Nebenrechnung No. 43 und 44

Beitrag der Gesellschafts-Mitglieder zur Bewollmächtigung der gesetzlichen Dividende von 4 Prozent an die Commanditare

Spalte	gr.	pf.
386,254	11	11
2,708,995	16	1
982,914	13	6
3,662,215	15	5
5,272,576	3	1

Passiva.

Capital:

a) Eingezahlte Commandite-Anttheile

b) Barertrag der stillschweigenden Mitschneide-Gesetze (nach Abzug der daraus entnommenen Zinsen betragen 43,460 Thlr. 8 gr. 5 Pf.)

Special-Gesetze

Disposit-Gesetzungen:

a) Mit Genehmigung

b) Ohne Genehmigung

Crebitoren in laufenden Rechnungen:

a) Special-Geldsitz, ober Comto L.

b) Allgemeines Bank-Geldsitz

Ueberschuß des Unterfunds für die Abgangskasse der Gesellschaft

Berechnete, später zu zahlende Zinsen:

auf die Barertragslage der Mitschneidenden (4 Proc.)

ausserdem

Ueberschuß nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre

Ueberschub der Commanditare, 4 Prozent, geküßelt durch:

a) den Gewinn, nach Abzug der Steuern, Gebühren und Abschreibungen

b) Zuzuschuß aus der Reserve

c) den Anteil der Gesellschafts-Mitglieder an dem im vorigen Jahresbericht den 43,161 Thlr. 21 gr. 11 pf., in dem Verfalljahr von 1858/59

Spalte	gr.	pf.	Spalte	gr.	pf.
10,244,000	—	—	11,560,100	—	—
1,316,100	—	—	—	—	—
776,059	21	7	48,748	28	1
48,748	28	1	824,808	19	8
402,813	13	—	447,302	10	11
447,302	10	11	850,115	23	11
266,577	12	11	2,050,849	22	3
1,784,272	9	4	2,273,394	20	4
51,560	15	—	52,900	26	—
59 21	—	—	51,620	6	—
361,598	8	1	4,063	19	—
43,460	8	5	—	—	—
4,701 13 6	—	—	409,760	—	—
18,079,613 17	—	—	18,079,613 17	—	—